

Forum der FH St.Gallen im Januar:

Digital Human Work – eine Utopie?

Das 2. St.Galler New Work Forum «Digital Human Work – eine Utopie?» findet am 9. Januar 2019 in den Olma Messen St.Gallen statt.

An 24 unterschiedlichen Workshops werden die Gestaltung der digitalen Transformation diskutiert und Lösungsstrategien entwickelt.

Die Digitalisierung verändert die Gestaltung unserer Arbeitsweisen, Kommunikation und Arbeitsbeziehungen. Sie ist der Trend, den laut der Studie des HR Panels New Work «Gestaltung von Arbeitsportfolios» (2017) Mitarbeitende als Haupteinflussfaktor auf künftige Arbeitsinhalte nennen (Wörwag & Cloots 2018).

Unter dem Begriff Digitalisierung kann die Gestaltung der digitalen Transformation verstanden werden, die aufgrund der Anwendung digitaler Technologien zu einer Umgestaltung von Arbeit, sozialen Beziehungen und Unternehmen führt. Dies bringt eine Veränderung in den bisher geltenden Rahmenbedingungen mit sich. Ihre Gestaltung ist nicht nur das herausforderndste Element, sondern auch eines der sensibelsten. In Studien zeigt sich immer wieder, dass die Veränderung der Arbeitswelt auch mehr psychosoziale Risiken mit sich bringen kann – etwa eine erhöhte Burnout-Rate. Entwicklungen, die die psychosozialen Risiken erhöhen können, sind der Leistungsdruck und eine stärkere Projektorientierung, die die Studienteilnehmenden als weitere Einflussfaktoren auf die Gestaltung der neuen Arbeitswelt nennen.

Diese Erkenntnisse sollte man im Hinterkopf behalten, wenn Strategien zur Gestaltung der digitalen Transformation in Unternehmen entwickelt werden. Vor allem sollten zwei klassische Change-Management-Aktivitäten nicht ausser Acht gelassen werden: die Gestaltung der Führungs- und Organisationskultur. Studienteilnehmende, die die Digitalisierung als den Haupteinflussfaktor angeben, äussern an diesem Punkt Unzufriedenheit. Vor allem das Vorleben der Veränderungen durch die Geschäftsleitung und die Gestaltung einer offeneren Unternehmenskultur (weniger Bürokratie und Regeln) sowie das Verändern der Führungskultur werden dabei als zentrale Gestaltungsmöglichkeiten genannt, mit denen sich Veränderungen in Organisationen umsetzen lassen.

Von der Gestaltung der Arbeitsinhalte wünschen sich jene, die die Digitalisierung als einen Haupttrend identifiziert haben, vor allem mehr Entwicklung von Neuem und mehr Wissenstransfer. Weniger sollen dagegen die Routinetätigkeiten werden, auch die IT-Nutzung soll zurückgehen. Dieses Ergebnis ist zunächst irritierend, wenn als Haupteinflussfaktor Digitalisierung ange-

geben wird. Doch Digitalisierung ist eben mehr als reine IT-Anwendung und kann bei richtiger Gestaltung eine Chance sein: Mehr Zeit für die Person gegenüber. Dies kann nur dann gelingen, wenn gewonnene Zeit durch Abgabe der Routine an die Technologie mehr Zeit, und nicht eine neue Aufgabe mit sich bringt.

Wo stehen wir aber im Rahmen der digitalen Transformation, im Umgang mit der digitalen Technologie und welche Kompetenzen benötigen wir, um den genannten Herausforderungen zu begegnen und eine «Digital Human Transformation» gestalten zu können? Dies wird in der aktuellen Studie des HR Panels New Work untersucht. Die Ergebnisse der Studie werden neben vielen anderen Workshops am 2. St.Galler New Work Forums diskutiert. Details und Anmeldung unter www.newworkforum.ch

Prof. Dr. Alexandra Cloots & Prof. Dr. Sebastian Wörwag

Die Studie «Gestaltung von Arbeitsportfolios» wird im Rahmen des Sammelbands «Zukunft der Arbeit – Perspektive Mensch – Aktuelle Forschungserkenntnisse und Good Practices», Wörwag, S., Cloots, A. Hrsg.), vorgestellt.



Das 2. St.Galler New Work Forum findet am 9. Januar 2019 in den Olma Messen St.Gallen statt.